

Sieh Mässig!

Eine Kindergeschichte rund um die Basler Herbstmesse
von Daniel und Domo Löw



Christoph Merian Verlag



Sieh Mäss!

Eine Kindergeschichte rund um die Basler Herbstmesse
von Daniel und Domo Löw

Christoph Merian Verlag

In Basel ist heute ein besonderer Tag: *Mäss-Anfang*!

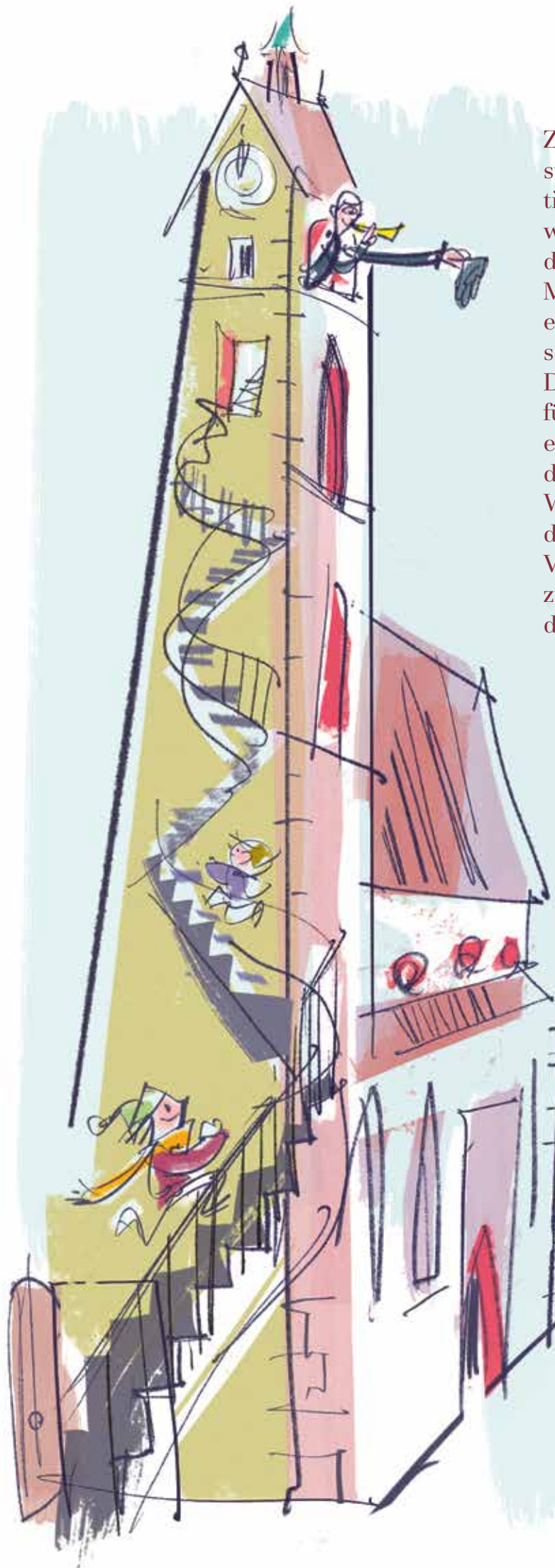
Auf diesen Moment haben Lotta und Max lange gewartet. Voller Vorfreude haben die beiden Geschwister einen ordentlichen *Mässbatze* zusammengesparrt.



Lotta hat zu Hause den Rasen gemäht und einige Male die Kinder ihrer Tante gehütet. Max, ihr jüngerer Bruder, hat regelmässig das Geschirr abgetrocknet und gerade letzte Woche die Blätter auf der Nachbarwiese zu einem grossen Haufen zusammengereicht. Einmal haben sie sogar auf dem Flohmarkt ihre alten Spielsachen und Bücher verkauft.



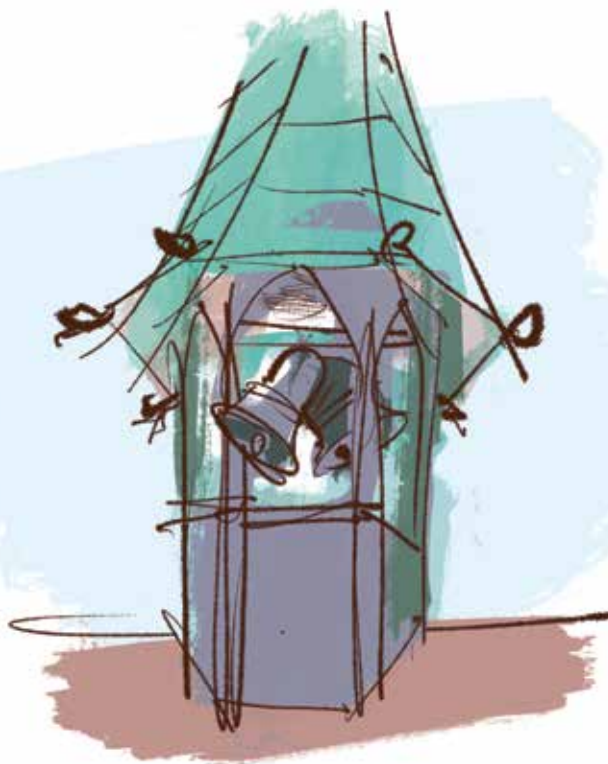
Heute wollen die beiden zum ersten Mal alleine auf die Herbstmesse gehen und ihren *Batze* ausgeben. Lotta hat versprochen, gut auf ihren jüngeren Bruder aufzupassen.



Zunächst aber rennen sie aufgeregt die steile Treppe zur Turmstube der Martinskirche hoch. Sie wollen dabei sein, wenn ihr Grossvater, der *Mässglöggner*, durch ein kleines Fenster den vielen Menschen unten auf dem Platz mit einem schwarzen, wollenen Fingerhandschuh zuwinkt.

Den Handschuh hat er als Dankeschön fürs *Mäss-lilütte* erhalten. Es ist nur einer, der linke. Erst beim Ausläuten der Herbstmesse, also in exakt zwei Wochen, bekommt er dann den rechten dazu.

Von unten winken die Leute glücklich zurück: Alt und Jung haben lange auf diesen schönen Moment gewartet.



Die Kirchenglocke schlägt zwölf Mal. Jetzt beginnen der Messglöckner und sein Helfer kräftig an den beiden Glockenseilen der *Mässglöggli* zu ziehen, um *d Mäss* einzuläuten. Das ist der Startschuss – jetzt geht's los! Auf den Messe-Plätzen setzen sich die Bahnen in Bewegung. Die erste Viertelstunde darf man sogar gratis fahren.





Viel zu schnell ist der uralte Brauch des Einläutens vorbei. Die Besucher der Turmstube steigen vorsichtig die steile Treppe hinab. Auch Lotta und Max wollen sich auf den Weg machen.

Aber was passiert jetzt? Da blinzelt ihnen doch der Handschuh von der Ablage zu und flüstert: «Pst! Könnt ihr mir sagen, was da draussen los ist? Ich habe vorhin ein riesiges Rad gesehen, das bis in den Himmel ragt. Was ist das?»

Verblüfft bleiben die beiden stehen. «Wieso kannst du sprechen?», fragt Lotta.

«Wieso nicht? Das können alle Handschuhe, und Kinder, die ihr Herz am rechten Fleck haben, können uns auch verstehen», antwortet der Handschuh wie aus der Pistole geschossen.

Max schüttelt den Kopf: «Ein Handschuh, der sprechen kann: Das gibt es doch gar nicht!»

Lotta aber reagiert in Windeseile und flüstert: «Rasch, versteck dich in meiner Tasche! Wir nehmen dich mit auf *d Mäss* und zeigen dir auch das *Rieseraad*!»



Sie steigen die Treppe hinab und starten ihren *Mäss-Bummel* auf dem Barfüsserplatz.

Viele strahlende Gesichter, da ein Jauchzen, dort ein Schrei, laute Musik, feine Düfte, farbige Lichter und eine grosse *Druggede*: Das alles gehört zur *Mäss uf em Barfi*!





Gut gelaunt kaufen die Kinder Jetons und springen auf die erste Bahn.
Uuh, da bläst der Fahrtwind aber mächtig durch die Maschen des Handschuhs!
«Juhui!», ruft er, «das ist also *d Mäss!*»